

Armut macht krank



H.-B. Henkel-Hoving,
Chefredakteur

Es gibt Themen, die sind gesundheitspolitische Dauerbrenner: Arzthonore, Klinikbudgets und Kassenfinanzen sorgen regelmäßig für Schlagzeilen. Und es gibt Themen, die nur selten die Öffentlichkeit beschäftigen. Der Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit gehört dazu. Oder anders ausgedrückt: Wer arm ist, stirbt früher. Zahlreiche Studien belegen das. „Frauen, die in Armut leben, haben eine um acht Jahre kürzere Lebenserwartung als sozial besser Gestellte, bei Männern sind es sogar elf Jahre“, heißt es auf der Homepage des Kongresses „Armut und Gesundheit“, dem wichtigsten wissenschaftlichen Forum zu dem Thema (www.armut-und-gesundheit.de). Jeder sechste Einwohner in Deutschland gilt Fachleuten zufolge als armutsgefährdet, das sind rund 12,6 Millionen Menschen. Und als arm gilt, wer über weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens verfügt – bei einem Single sind das etwa 950 Euro monatlich.

Einer der Armutsexperten hierzulande ist Christoph Butterwege. Unentwegt wirbt der Kölner Hochschul-lehrer in Talkshows und auf Veranstaltungen dafür, den Wohlstand gerechter zu verteilen und so weniger Menschen durch Armut aus der Gesellschaft auszugrenzen. Meine G+G-Kollegin Anne Töpfer hat den 63-Jährigen in Hannover gewissermaßen in der Pause zwischen zwei Auftritten getroffen. Trotz des Termindrucks erwies sich Butterwege „als konzentrierter und engagierter Interviewpartner“ (Töpfer), der sich nach einer knappen Stunde per Pedes („Ich bin ein guter Fußgänger“) zum Bahnhof aufmachte: In Bielefeld wartete abends schon der nächste Vortrag.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

H.-B. Henkel-Hoving



Gefragter Interviewpartner: Armuts-
experte Christoph Butterwege

MAGAZIN

14 MEHR PS FÜR DIE INTEGRATION

Die integrierte Versorgung auf Trab bringen und die Behandlungsqualität erhöhen – Geld allein reicht dafür nicht, so das Resümee eines internationalen Kongresses. Von Bettina Nellen

16 PROFITDENKEN GEFÄHRDET PATIENTEN

Gewinnwarnung: Die Ökonomisierung des Medizinbetriebs schreitet voran. Das aber kann dazu führen, dass die Patientensicherheit auf der Strecke bleibt. Von Burkhard Regin

17 TÜRCHEN IN DER SEKTORENAUER

Hand in Hand arbeiten bei der Behandlung von Schwerkranken: Für die ambulante spezialfachärztliche Versorgung gibt eine Richtlinie erste Details vor. Von Anne Töpfer

18 WETTBEWERB STATT EINHEITSBREI

Ein einheitliches Krankenversicherungssystem ist nicht des Teufels. Im Gegenteil: Es kann den Wettbewerb um die beste Versorgung beflügeln. Von Burkhard Regin

19 WENN DIE SEELE WEINT

Um psychisch kranken Menschen zu helfen, müssen Ärzte und Kliniken eng zusammenarbeiten. Ein regionales Psychiatriebudget kann dafür förderlich sein. Von Thomas Hommel

20 SPECKGÜRTEL KOMMT IN DIE JAHRE

Auch das wohlhabende Bayern muss sich auf den demografischen Wandel einstellen. Der Freistaat erprobt Konzepte für die Pflege im häuslichen Umfeld. Von Hans-Bernhard Henkel-Hoving

21 „WIR WOLLEN PATIENTEN SCHÜTZEN“

Für einige von Ärzten angepriesene individuelle Gesundheitsleistungen wie die Bachblütentherapie fehlen Nutzenbelege. Andere bergen sogar Risiken, sagt Monika Lelgemann vom Medizinischen Dienst.

THEMEN

22 TITEL: PILLEN-MIX MIT RISIKO

Eine blaue, eine rote, eine weiße: Viele ältere Patienten schlucken einen bunten Arznei-Cocktail. Mögliche Wechselwirkungen bleiben dabei häufig außer Acht.

Von Guido Schmiemann

28 „KRANKHEIT KANN ARM MACHEN“

Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich. Christoph Butterwegge fordert von der Politik, das sozialstaatliche Gefüge wieder ins Lot zu bringen.

Von Anne Töpfer

32 WUNDERMITTEL FÜR MEHR QUALITÄT?

Mit der leistungsorientierten Vergütung die ambulante Versorgung verbessern – internationale und hiesige Projekte setzen darauf. Ob das gelingt, ist nicht belegt.

Von Dagmar Hertle und Christof Veit

RUBRIKEN

3 **Einwurf** Medizin für die Peripherie

13 **Kommentar** Der Fonds ist Schäubles Bank

38 **Recht** Frühchen-Behandlung: Erhöhte Mindestzahl gekippt

40 **AOK-Notizen** Aktuelles aus Bund und Ländern

42 **Service** Bücher, Termine und mehr

44 **Debatte** Pflege braucht hohe Qualifikation

45 **Nachlese** Briefe an die Redaktion

45 **Impressum** Wer steckt hinter G+G?

46 **Letzte Seite** BECKs Betrachtungen



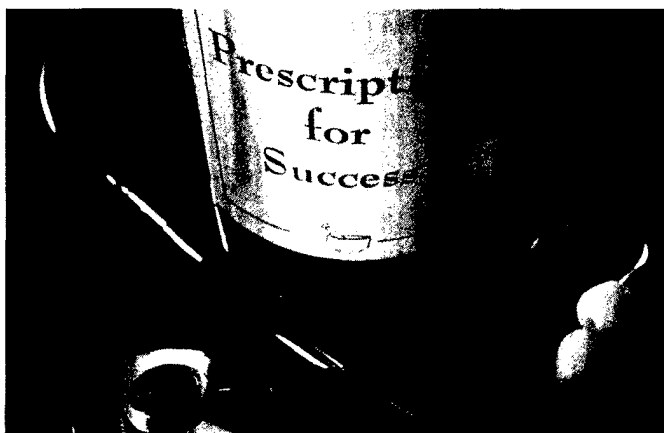
22

Bestandsaufnahme:
Gefahren der Multimedikation
und mögliche Gegenmittel



28

Interview: Politikwissenschaftler
Christoph Butterwegge über
gesundheitliche Folgen von Armut



32

Analyse: Wie sich die leistungs-
orientierte Vergütung auf die
Behandlungsqualität auswirkt